

Verein verbot, mussten wir die Pforten der Valhalla schliessen. Sicher ist, dass unsere Lehrer die Empfindung gehabt werden haben, dass wir selbst dafür sorgten, dass bei diesen Gelegenheiten nicht der geringste unschöne Unfug getrieben wurde. Etwas Nachhiffung studentischer Bräuche war unausrottbar und solange herzlos, als sie in vollster Öffentlichkeit ausgeübt wurde. In der neuen Zeit hat der Sport den Bierkomment erfreulicher Weise abgestochen, aber Auswüchse hat auch der Sport.

Der Unterricht wurde immer vielseitiger und mir interessanter, wenn nur die griechischen und lateinischen schriftlichen Haus- und Klassenarbeiten und die lateinischen und deutschen Aufsätze nicht gewesen wären, in denen ich stets Flüchtigkeitsfehler suchte. Die Thematika dieser Arbeiten, in der Regel über Sinnsprüche von irgendeinem Schriftsteller, lagen mir mit ihrer Ciceronischen Phrasendreschlei sehr wenig. Aber einmal bekamen wir auch ein anderes Thema: "Das Museum in Weimar". Prof. Richter, ein geradezu vorzüglicher Lehrer, las der Klasse zuerst den Aufsatz eines schiedrigen Berliners vor, der sein eingebildetes Kunstverständnis leuchtend lesbar wollte, und dann sagte er "Nun will ich Ihnen nach dieser Leistung der Selbstüberhebung einen klassischen Aufsatz vorlesen und da kam der meine, aber mit dem bitteren Schluss: "Ich habe unter dieser Arbeit keinezensur gesetzt, da ich überzeugt bin, dass sie aus einer mir unbekanntem Quelle abgeschrieben ist." Ich sagte ihm nach der Stunde wahrheitsgemäss, dass ich mich für das Museum stets interessiert und jeden Sonntag es besucht hätte, gab ihm mein Ehrenwort, dass ich keine Zeile abgeschrieben hätte, aber eine Zensur erhielt ich nicht. Die Lehrer waren es gewohnt zu gelogen zu werden. Schön war es auch wie Richter uns die Geschichte vortrug, indem er uns mit den Quellen derselben bekannt machte, während sein Vorgänger, Prof. Weiss, das wir durch unsere Anhängen in den wohl verdienten Ruhstand jagten (Kraus von Hilde war gross bei dieser Arbeit), nur seine Buch Seite für Seite nachplappern li